

Das Herbarium von KARL SCHLENKER

Von THEKLA PLEINES, Gatersleben und MARTIN ENGELHARDT, Stuttgart

mit 1 Tabelle und 2 Abbildungen

ZUSAMMENFASSUNG

Das Herbarium des württembergischen Pfarrers KARL SCHLENKER wurde in den letzten zwei Jahren aufgearbeitet und ist nun in das Haupt-Herbarium des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart (STU) einsortiert. In dem Herbarium, das neben selbst gesammelten Belegen auch Material anderer Sammler enthält, wurden einige Typen gefunden.

SUMMARY

The herbarium of KARL SCHLENKER, a clergyman from Württemberg, was processed during the last two years and is now included in the main herbarium of the Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart (STU). The herbarium does not only contain specimens collected by himself but also material from other collectors, among which some type specimens were found.

Keywords: history of botany, herbarium, SCHLENKER.

1. EINLEITUNG

Das Herbarium von KARL SCHLENKER kam 1935 als Geschenk des Vereins zur Förderung der Naturaliensammlung an die damalige Naturaliensammlung (FABER 1935, MERGENTHALER 1940). In den letzten zwei Jahren wurde es weitgehend aufgearbeitet. Das Herbar erschien nicht nur aus historischer, sondern auch aus taxonomischer Sicht interessant, da darin auch Typusmaterial vermutet wurde. Es ist inzwischen in das Herbarium des Museums für Naturkunde in Stuttgart (STU) eingeordnet.

KARL SCHLENKER (Foto siehe Abb. 1) wurde am 13. Januar 1869 in Geißelhardt, Kreis Schwäbisch Hall, geboren. Er wuchs in Erzingen bei Balingen und Frankenbach, Kreis Heilbronn auf. Im Herbst 1883 bezog SCHLENKER nach bestandem Landexamen das Seminar in Maulbronn. Zwei Jahre später kam er ins Seminar des Klosters Blaubeuren.

Nach bestandem theologischem Examen fand SCHLENKER eine Stelle in Waldmannshofen, Kreis Tauberbischofsheim, wo er 10 Jahre lebte. In dieser Zeit durchforschte er den Main- und Taubergrund botanisch und begann, sich ein Herbarium anzulegen. Die Hauptarbeit seines Lebens galt aber dem Zabertal, wohin er im Jahre 1903, und zwar nach Leonbronn, übersiedelte. In den folgenden mehr als 20 Jahren durchforschte er das Zabergäu. Als in Leonbronn ein Naturkundeverein gegründet wurde, beteiligte sich SCHLENKER mit Exkursionen und Vorträgen. Die Fundberichte des Naturkundevereins Leonbronn befinden sich im Archiv der botanischen Abteilung des Stuttgarter Naturkundemuseums.

Seit dem Jahre 1925 bis zu seinem Tod war SCHLENKER auch als Schriftleiter des Zabergäu-Vereins tätig. SCHLENKER beschäftigte sich nicht nur mit Botanik



Abb. 1. Foto von KARL SCHLENKER ca. 1930 (Original im Archiv der Bot. Abteilung des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart)

sondern interessierte sich u. a. auch für Vor- und Frühgeschichte. Er publizierte auch selbst, einige wichtige Veröffentlichungen mit botanischem Inhalt sind hier zitiert (SCHLENKER 1926, 1928, 1932, 1934).

Im September 1925 verließ SCHLENKER Leonbronn und zog nach Dürnau am Fuß der Alb. Ein Herzleiden zwang ihn sein Amt niederzulegen. Im Jahre 1931 siedelte er mit seiner Frau nach Geislingen an der Steige über. Nach ein- einhalbjährigem Leiden starb SCHLENKER am 12. September 1935 an Kehlkopf- krebs (ANONYMUS 1935, SCHLENKER 1935).

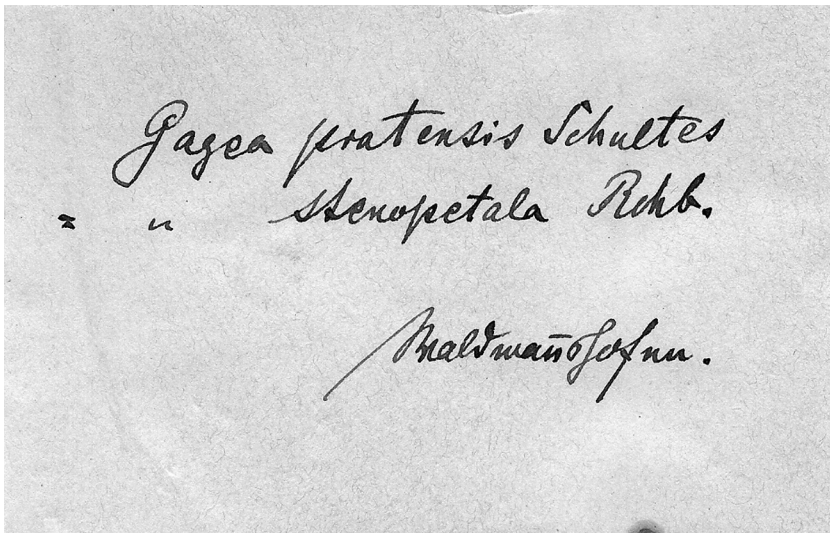


Abb. 2. Typisches Herbaretikett mit Handschrift von KARL SCHLENKER

2. DAS HERBARIUM

Es handelt sich beim Herbarium von KARL SCHLENKER hauptsächlich um ein Blütenpflanzenherbar, aber es sind auch einige Farne vorhanden. Den weitaus größten Teil des Herbars nehmen Belege ein, die mit von KARL SCHLENKER geschriebenen Etiketten versehen sind (Abb. 2 zeigt ein Beispiel). Die von ihm gesammelten Belege enthalten oft abgekürzte Fundortangaben, häufig ohne Datum und in aller Regel ohne Angabe eines Sammlers. Häufig benutzte Abkürzungen sind „Cregl.“ (Creglingen), „K.st.“ (Kochersteinsfeld), „Leo.“ (Leonbronn), „Nass.“ (Nassau) und „Waldm.“ (Waldmannshofen).

Die meisten Belege stammen aus Baden-Württemberg, wobei die Mehrzahl der Belege natürlich an Orten gesammelt wurden, an denen SCHLENKER gelebt hat. Die häufigsten Fundortangaben sind Leonbronn (Landkreis Heilbronn), Waldmannshofen und Creglingen (beide Main-Tauber-Kreis). Aus diesen Orten gibt es auch viele Belege von in Garten und Zimmer gezogenen Pflanzen in SCHLENKERS Herbarium. Weitere wichtige Fundorte in Baden-Württemberg sind die Schopflocher Torfgrube und Dürnaun und Umgebung (beides Schwäbische Alb).

Einige Belege stammen auch aus dem europäischen Ausland. Hierbei sind vor allem die Alpen zu nennen. Aus der Schweiz gibt es ca. 120 Belege, hauptsächlich aus den Jahren 1908 und 1910–1912. Einige weitere Belege kommen aus Liechtenstein und Österreich (Vorarlberg) dazu (ca. 20). Aus Ligurien gibt es 97 Belege, die am häufigsten genannten Fundorte sind hier Rapallo (gesammelt 1907–1908) und San Remo (gesammelt 1921–1922).

Den interessantesten Teil des SCHLENKER-Herbars stellen die Belege anderer Sammler dar, die SCHLENKER über den „Tauschverein für Herbarpflanzen“ (PAUL

SCHULZ, Berlin) erworben hat. Nicht nur sind hier die Etiketten meist wesentlich informativer, es wurden auch einige Typusbelege gefunden. Es handelt sich um insgesamt 18 Belege, die zumeist als Isotypen angesehen werden können (siehe Tab. 1).

Im Folgenden werden die wichtigsten Sammler kurz benannt: Den größten Anteil haben von HEINRICH FRANZ ALEXANDER VON EGGERS (1844–1903) in der Karibik gesammelte Belege (ca. 248), die meist von CARL RENSCH geschriebene Etiketten aufweisen. Sie wurden in den Jahren 1880–1883 gesammelt, EGGERS war zu dieser Zeit auf St. Thomas (Amerikanische Jungferninseln, damals Dänische Antillen) stationiert (WAGENITZ 1982). Unter den im SCHLENKER-Herbar vorhandenen Belegen fanden sich neun Typen, die zu Arten gehören, die von Berliner Botanikern (ENGLER, URBAN, VATKE, SCHUMANN, KÖRNICKE und KRUG) beschrieben wurden (Tab. 1). IGNATZ URBAN (1848–1931) schickte später auch andere Sammler in die Karibik, unter anderem PAUL SENTENIS (1847–1907) nach Puerto Rico (HOWARD 1965). Von den dort von SENTENIS gesammelten Belegen sind ebenfalls acht im SCHLENKER-Herbar vorhanden (gesammelt 1884–87), neben ca. 15 aus anderen Aufsammlungen (u. a. aus der Türkei, gesammelt 1883 auf einer „Iter Trojanum“).

53 Belege stammen von JOHANN MARIA HILDEBRANDT (1847–1881), der sie 1880–1881 hauptsächlich auf Madagaskar sammelte. Wie auch bei EGGERS tragen die meisten der Belege von RENSCH geschriebene Etiketten. In diesem Material fanden sich sogar neun Typusbelege.

Von KURT DINTER (1868–1945) sind rund 100 Aufsammlungen im SCHLENKER-Herbar vorhanden. Sie stammen hauptsächlich aus dem heutigen Namibia (damals Deutsch-Südwestafrika) und wurden 1911–1912 gesammelt. Nur wenige Belege besitzen ein vollständiges Etikett, vielen Pflanzen liegen auch nur Feldetiketten bei, die neben dem Pflanzennamen nur die Sammelnummer und/oder Sammelort und -datum tragen. Häufig sind die Bestimmungen vorläufig, und einige Male hat DINTER vermutlich neue Arten mit Namen und dem Zusatz „sp.n.“ versehen, diese Namen aber anscheinend nie veröffentlicht. Jedoch konnten auch unter den DINTER-Belegen vier Typen gefunden werden.

Mit je ca. 67 Belegen ebenfalls stark vertreten sind GEORG TREFFER (1847–1902) mit Aufsammlungen aus dem Ahrntal und Umgebung (Südtirol, gesammelt 1889–1896) und ELISÉE REVERCHON (1835–1914). REVERCHONS Belege stammen von diversen Reisen, unter anderem nach Kreta 1883–1884 und Sardinien 1881–1882. Auch JOSEF ANDERS (1863–1936) (Tschechien, 42 Belege) und HENRI BORDÈRE (1825–1889) (Pyrenäenraum, 48 Belege) gehören zu den relativ stark vertretenen Sammlern.

Ein weiterer Teil des SCHLENKER-Herbars sind die 39 Belege von EDUARD MARTIN REINECK (1869–1931). Bis auf wenige Belege aus Nordrhein-Westfalen und Thüringen wurden sie zwischen 1897 und 1899 in Porto Alegre (Brasilien) und Umgebung gesammelt. Außerdem gibt es Aufsammlungen von GREGORIO RIGO (1841–1922), nämlich 36 hauptsächlich 1900–1901 im Gardaseeraum (Italien) gesammelte Belege, und von GUSTAV ADOLF POSCHARSKY, von dem 26

Tab. 1. Typusbelege aus dem Herbarium von KARL SCHLENKER. Die Typusart wurde von A. WÖRZ benannt.

Name	Sammler	Fundort	Funddatum	Typusart
<i>Amanoa caribaea</i> Krug & Urban (Euphorbiaceae)	EGGERS	Dominica	Februar 1882	Isolecto-?
<i>Chlamydacanthus euphorbioides</i> Lindau (Acanthaceae)	HILDE- BRANDT	Madagaskar, Amber-Gebirge, im Waldschatten	März 1880	Iso-
<i>Dodonaea madagascariensis</i> Radlkofer (Sapindaceae)	HILDE- BRANDT	Madagaskar, Ost-Imerina, Andrangoloaka	November 1880	Iso-
<i>Dombeya macrantha</i> Baker (Sterculiaceae)	HILDE- BRANDT	Madagaskar, Betsiléo, in Felsspalten	April 1881	Iso-
<i>Eleocharis minuta</i> Böckeler (Cyperaceae)	HILDE- BRANDT	Madagaskar, feuchte Stellen	Juli 1880	Iso-
<i>Elephantorrhiza schinziana</i> Dinter (Leguminosae)	DINTER	Namibia, Otavi	10. Januar 1912	Syn-
<i>Eriocaulon hildebrandtii</i> Körnicke ex Ruland (Eriocaulaceae)	HILDE- BRANDT	Madagaskar, Nord-Betsiléo, Sirabé, nasse Stellen direkt am Wasser	August 1880	Iso-
<i>Fagara thomasiana</i> Krug & Urban (Rutaceae)	EGGERS 293	St. Thomas (US Virgin Islands), Flag Hill, 230 m	Dezember 1880	Iso-
<i>Haemocharis portoricensis</i> Krug & Urban (Ternstroemiaceae)	EGGERS 943	Puerto Rico, in silvis ad Bañaderos, Sierra de Luquillo, 3000'	Mai 1883	Syn-
<i>Hermannia vetteri</i> Engler (Sterculiaceae)	DINTER	Namibia, Gaub	Januar 1912	Syn-
<i>Ravenia urbani</i> Engler (Rutaceae)	EGGERS	Puerto Rico, Sierra de Luquillo, dichte Wälder, 1000 m	April 1883	Iso-
<i>Sebaea madagascariensis</i> J. Klackenberg (Gentianaceae)	HILDE- BRANDT 3428	Madagaskar, prope Marovoay, trockene Stellen	18. Mai 1880	Iso-
<i>Symplocos polyantha</i> Krug & Urban (Styracaceae)	EGGERS	Puerto Rico, Sierra de Luquillo, 700 m	Mai 1883	Iso-
<i>Tinnea juttiae</i> Dinter (Labiatae)	DINTER	Namibia	–	Para-
<i>Triainolepis hildebrandtii</i> Vatke (Rubiaceae)	HILDE- BRANDT	Tansania, Insel Sansibar, auf sandigem Boden	September 1873	Iso-

Tab. 1. (Fortsetzung)

Name	Sammler	Fundort	Funddatum	Typusart
<i>Uragoga ankafinensis</i> Schumann (Rubiaceae)	HILDE- BRANDT	Madagaskar, Betsiléo, Urwald von Ankafina	Februar 1881	Iso-
<i>Vangueria lateritia</i> Dinter (Rubiaceae)	DINTER	Namibia, Gaub, Gneissberg	Januar 1912	Iso-
<i>Weinmannia hildebrandtii</i> Baillon (Cunoniaceae)	HILDE- BRANDT	Madagaskar, Ost- Imerina, Andrangoloaka	November 1880	Iso-

Belege, hauptsächlich aus Sachsen, aber auch aus Kroatien und Slowenien, vorhanden sind. Weiterhin gibt es im Herbar 22 von VICTOR ENGELHARDT aus Triest und Umgebung (Italien und angrenzendes Slowenien) gesammelte Belege. Zu den übrigen Sammlern, von denen es meist weit weniger Belege im SCHLENKER-Herbar gibt, gehören z.B. OTTO KREBS, KARL MÜLLER, ANTONIO MORI, JOSEPH BARTH, CARL RENSCH und ADOLPH TOEPFFER.

3. DANKSAGUNG

Wir danken den Mitarbeitern der Abteilung Botanik des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart für ihre Unterstützung, insbesondere A. WÖRZ, T. JOSSBERGER und M. HEKLAU für die Hilfe beim Entziffern der Handschriften, bei der Identifikation von Fundorten und bei nomenklatorischen Problemen. Weiterhin danken wir A. SCHMIDT-LEBUHN, der nützliche Hinweise bei der Entstehung des Manuskripts gab.

4. LITERATUR

- ANONYMUS (1935): Pfarrer a. D. Karl Schlenker †. – Zeitschrift des Zabergäu-Vereins, 3: 33.
- FABER, A. (1935): Bericht der Württ. Naturaliensammlung in Stuttgart für das Jahr 1935 B. Botanische Abteilung I. Zugänge. – Jahreshefte des vaterländischen Vereins für Naturkunde in Württemberg, 91: XXIV–XXV.
- HOWARD, R. A. (1965): Ignatius Urban and the „Symbolae Antillanae“. – In: CARROLL, E. U. S. SUTTON (Hrsg.): A cumulative index to the nine volumes of the Symbolae Antillanae seu fundamenta Florae Indiae Occidentalis edited by Ignatius Urban: 1–6. Jamaica Plain, Mass. (Arnold Arboretum).
- MERGENTHALER, C. (1940): Zum 150-jährigen selbstständigen Bestehen der Württ. Naturaliensammlung in Stuttgart 1941. Tl. IV der Jahreshefte des vaterländischen Vereins für Naturkunde in Württemberg, 96: 33.
- SCHLENKER, E. (1935): Lebensabriß des Entschlafenen. – Zeitschrift des Zabergäu-Vereins, 3: 34–38.
- SCHLENKER, K. (1926): Der Knoten-Sumpfschirm. – Zeitschrift des Zabergäu-Vereins: 58–62.

SCHLENKER, K. (1928): Pflanzenschutz im württembergischen Neckarland. – Veröffentlichungen der Staatlichen Stelle für Naturschutz beim Württembergischen Landesamt für Denkmalpflege, 4: 100–132.

SCHLENKER, K. (1932): Das Schopflocher Moor. – Veröffentlichungen der Staatlichen Stelle für Naturschutz beim Württembergischen Landesamt für Denkmalpflege, 8: 10–76.

SCHLENKER, K. (1934): Ein Zabergäublumenstrauß, gepflückt vom Herausgeber. Zeitschrift des Zabergäu-Vereins, 3: 33–43.

WAGENITZ, G. (1982): Index Collectorum Princialium Herbarii Gottingensis. 214 S.; Göttingen (Systematisch-Geobotanisches Institut der Georg-August Universität).

Adressen der Autoren:

THEKLA PLEINES, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart. Aktuelle Anschrift: Amselweg 6, 06466 Gatersleben, E-mail: thpleines@yahoo.de

MARTIN ENGELHARDT, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart, E-mail: engelhardt@naturkundemuseum-bw.de